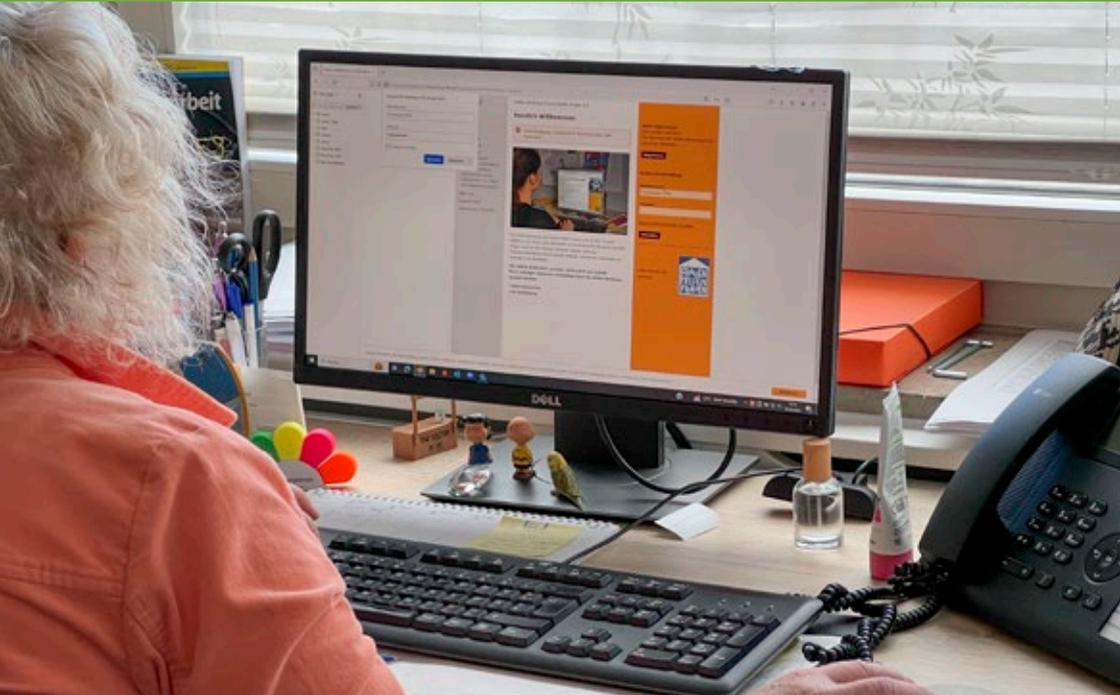




Jahresbericht 2024

Frauenhaus, Beratungs- und Interventionstelle



* Die mit einem (*) gekennzeichneten Bilder sind mit Hilfe einer KI bearbeitet, um den Schutz der Frauen und Kinder im Frauenhaus zu gewährleisten.

Jahresbericht 2024 Frauen helfen Frauen e.V.

FRAUEN HELFEN FRAUEN e.V. FRANKFURT am Main
www.frauenhaus-ffm.de • info@frauenhaus-ffm.de

Beratungsstelle

Berger Straße 40-42, 60316 Frankfurt am Main
Tel.: 069 219 36 14 05, Fax: 069 219 36 14 57

Autonomes Frauenhaus

Postfach 560 235, 60407 Frankfurt am Main,
Tel.: 069 219 36 14 00, Fax: 069 219 36 14 39



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2024 war zum Ende hin für uns alle geprägt von den Diskussionen und Ereignissen rund um die Bundestagswahl im Februar 2025.

Ein Punkt in den Debatten betraf das Thema „Flucht und Migration“.

In unserem jährlichen Bericht über die Arbeit des Vereins „Frauen helfen Frauen“ - Frauenhaus, Beratungs- und Interventionsstelle, berichten wir über einzelne Punkte der von uns jährlich erstellten Statistik.

In diesem Jahr erhält der Punkt „Nationalität“ der misshandelten Frauen, die in unserem Verein Zuflucht suchen oder sich beraten lassen, besondere Aufmerksamkeit.

Was die von uns jährlich aufgeführten Zahlen im Zusammenhang mit den Nationalitäten der Frauen deutlich zeigen und wir seit Jahrzehnten in unserer Arbeit mit den betroffenen Frauen erfahren, ist folgendes:

Zu den Täter:innen von Gewalt gegen Frauen zählen Menschen jeglicher sozialer Zugehörigkeit, Nationalität, Religion und fast jede Altersgruppe. Bildung und ökonomischer Hintergrund spielen, und das wird vor allem in unserer Arbeit in der Beratungsstelle des Vereins deutlich, keine Rolle – Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist ein Phänomen, das alle Gesellschaftsschichten betrifft.

Flucht vor Krieg und Vertreibung, Naturkatastrophen, Klimaveränderungen, Hungersnöte und Arbeitsmigration – all dies zeichnet sich in der Arbeit mit den von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern im Frauenhaus und den Beratungsstellen seit Gründung der Vereine in der Bundesrepublik ab. Die Gruppe der deutschen Frauen mit und ohne Migrationshintergrund ist ebenfalls groß und unterstreicht hier noch einmal die Internationalität dieses Problems.



All diese Frauen und Kinder sind auch von struktureller Gewalt betroffen, d.h. geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen findet nicht nur auf individueller Ebene statt, sondern ist in den kulturellen und institutionellen Strukturen von Gesellschaften verankert. Strukturelle Gewalt kommt beispielsweise in diskriminierenden Regeln, Gesetzen, Gebräuchen, Traditionen, aber auch durch frauenfeindliche Sprache zum Ausdruck. Menschen werden in ihrer Art zu denken, ihren Ansichten sowie ihrem Handeln bewusst wie unbewusst von diesen Strukturen beeinflusst. Eine große Rolle im Thema „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ spielen mittlerweile die sozialen Netzwerke – und hier wird deutlich, wie weit verbreitet der Hass auf Frauen, Mädchen und Minderheiten ist.



Die Erkenntnis der Feministinnen der zweiten Frauenbewegung: „Das Private ist politisch“ gilt damals wie heute.

2024 wurde die Ausstellung unseres Vereins „Frauen helfen Frauen“, die erst einmal von 1976-2010 den Werdegang und die gesellschaftspolitischen Kämpfe und Veränderungen beim Thema häusliche Gewalt und damit auch der autonomen Frauenhausbewegung insgesamt dokumentiert, um fünf weitere Tafeln mit dem Zeitabschnitt 2010-2025 erweitert.



Wir freuen uns, dass im Zusammenhang mit der Umsetzung der Istanbul-Konvention ein Gewalthilfegesetz 2024 vorbereitet und zu Beginn 2025 unterzeichnet werden konnte.



<https://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/gesetzvorhaben/gewalthilfegesetz-2321756>

Im Berichtsjahr boten drei Mitarbeiterinnen des Vereins „Frauen helfen Frauen“ trotz Personalmangel ein Modul zum Thema „Ursachen, Dynamiken und Auswirkungen - Parteiliche Arbeit mit Frauen und Kindern in Frauenhaus und Beratungsstelle“ an der Frankfurt University of Applied Sciences an.

Wir hoffen, dass auf diesem Weg die Arbeit in den Frauenhäusern und Beratungsstellen den Studentinnen nähergebracht werden konnte. Und wir wünschen uns ein lebhaftes Interesse der nächsten Generation Sozialarbeiterinnen und Diplompädagoginnen an der Arbeit mit betroffenen Frauen und Kindern.



„Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen“ 25.11.2024

Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern

Wir bedanken uns bei unseren zahlreichen Kooperationspartner*innen, Spender*innen, Fördermitgliedern und bei den vielen anderen, die unsere Arbeit jedes Jahr unterstützen. Frankfurt hat eine reiche Stiftungslandschaft. Ohne die Unterstützung vieler Stiftungen wären Projekte für Frauen und Kinder im Frauenhaus nicht realisierbar.

Nur durch Ihre Spende sind viele Projekte, die beispielsweise die Frauen und Kinder im Frauenhaus direkt unterstützen, möglich geworden.

Hierzu zählen

- Therapeutisches Reiten für die Kinder
- die Hausaufgabenhilfe für die Schulkinder im Frauenhaus vor Ort
- niedrigschwellige Deutschkurse für die Frauen im Frauenhaus, die sonst keine Deutschkurse besuchen können.

Unser Dank gilt auch den Gründerinnen des Vereins, die zum Teil bis heute den Verein durch Ihre monatliche Spende unterstützen.



Wir bedanken uns auch bei den Unternehmen die uns fördern und unterstützen, wie beispielsweise „Bitter & Zart“, die seit vielen Jahren eine Frauenschokolade im Verkauf anbieten. Am Erlös der Schokolade ist der Verein „Frauen helfen Frauen“ seit vielen Jahren beteiligt.



Die eigens für das Frauenhaus kreierte Frauenschokolade von „Bitter & Zart“

Onlineshop von Bitter & Zart:

<https://bitterundzart.de/produkt/bitterzart-frauen-schokolade/>



Die Kanzlei Freshfields - Bruckhaus - Deringer organisiert für die Bewohnerinnen jährlich ein Angebot rund um das Thema „Schönheit“.

Ein Wohlfühlprogramm mit Kosmetikerinnen, Friseurinnen und einem Salat- und Kuchen-Büfett für das leibliche Wohl. An Weihnachten unterstützt die Kanzlei das gemeinsame Fest mit Geschenken für die Kinder.



Der FrauenPolizeiChor

<https://www.youtube.com/watch?v=1wyl10l7sFo>

Seit 2015 singt der FrauenPolizeiChor Frankfurt, unter der Schirmherrschaft des Polizeipräsidenten der Stadt, jedes Jahr im Dezember in der Katharinenkirche für Frauen die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Der Erlös dieser schönen, stimmungsvollen Veranstaltung, kommt dem Verein „Frauen helfen Frauen“ zugute. Wir unterstützen damit die Bereiche, die nicht durch Zuschüsse finanziert werden. Wir bedanken uns hier an dieser Stelle und freuen uns schon auf die nächste Chorveranstaltung.

SIEMENS

Die Niederlassung Frankfurt spendete 2.500 Euro an „Frauen helfen Frauen e.V. Frankfurt am Main“. Die Spende wird für therapeutisches Reiten sowie einen Therapiehund für Kinder von misshandelten Müttern eingesetzt. Detlev Hieber, Repräsentant der Siemens-Niederlassung Frankfurt, überreichte die Spende im Namen aller Kolleginnen und Kollegen.



Der Verein „Gesellschaft - Bürger und Polizei Frankfurt am Main e.V.“ förderte mit insgesamt 30.000 Euro Institutionen, die im Thema häusliche Gewalt engagiert sind. Der Verein „Frauen helfen Frauen“ war eines der ausgesuchten Projekte.

Das Team und der Vorstand des Vereins „Frauen helfen Frauen e.V.“ danken allen Spenderinnen und Spendern.



Herzlichen Dank für all die hilfreichen Spenden!



Das Frauenhaus

(* KI-Bearbeitet)



Ernährungsworkshop für Frauen im Frauenhaus*

Das Frauenhaus 2024

Anzahl der Frauen und Kinder

Im Jahre 2024 fanden 59 Frauen und 65 Kinder Schutz und Unterstützung. Im Notbett des Frauenhauses mussten 21 Frauen aufgenommen werden. Die Zahl der Übernachtungen aller Frauen und Kinder belief sich auf 17.337.

Herkunft und Zugangswege

53% der Frauen kamen aus Frankfurt am Main. Der Anteil der Frauen, die aus dem Bundesland Hessen kamen, lag bei 54%, gefolgt von Frauen aus Baden-Württemberg, hier lag der Anteil bei 13%.

10% der Frauen kamen aus Bayern, und die restlichen Prozentpunkte verteilten sich fast gleichmäßig auf die anderen Bundesländer.

Auch im Jahr 2024 wurden die meisten Frauen über andere Frauenhäuser, Beratungsstellen und andere professionelle Dienste, wie beispielsweise Jugendämter, vermittelt.

Alter der Frauen und Kinder

Die Altersspanne der Frauen reichte von 18-60 Jahren.

Zwei Frauen waren zwischen 18 und 20 Jahre alt, vier Frauen im Alter zwischen 21 und 25.

19 Frauen waren zwischen 26 und 30 Jahre alt, 23 Frauen zwischen 31 und 35.

In der Altersspanne von 36 bis 40 Jahren waren es 14 Frauen. Fünf Frauen waren zwischen 41 und 45 Jahre alt und sechs Frauen waren es zwischen 46 und 45 Jahren. Jeweils drei Frauen waren im Alter der 51 bis 55-jährigen und der 56 bis 60-jährigen Frauen.

Familiengröße

28 Frauen im Berichtsjahr waren ohne Kinder im Frauenhaus. 27 Frauen hatten ein Kind und 14 Frauen zwei Kinder. 11 Frauen kamen mit jeweils drei Kindern ins Frauenhaus.



Unbeschwertes Spielen bei uns im Innenhof

Nationalität

Im Berichtsjahr 2024 suchten Frauen mit insgesamt 30 verschiedenen Staatsangehörigkeiten im Frauenhaus Zuflucht.

Vertreten waren Frauen aus Deutschland, Afghanistan, Algerien, Bosnien, Brasilien, Bulgarien, China, Eritrea, Ghana, Indien, Irak, Iran, Italien, Elfenbeinküste (Côte d'Ivoire), Japan, Marokko, Montenegro, Nigeria, Peru, Portugal, Rumänien, Russland, Serbien, Somalia, Spanien, Syrien, Thailand, Togo, der Türkei und der Ukraine.

In der Gruppe der deutschen Frauen hatten 64% keinen Migrationshintergrund, und 36% hatten einen Migrationshintergrund.

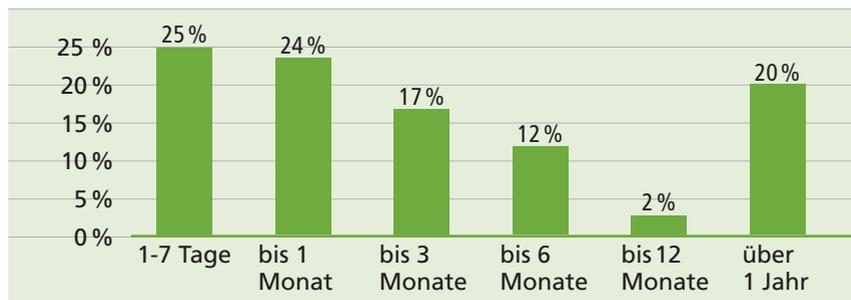
Von den 59 Frauen, die im Berichtsjahr im Frauenhaus lebten, waren 15 Flüchtlingsfrauen, die in den letzten 10 Jahren nach Deutschland geflohen waren.

Aufenthaltsdauer der Frauen, die in 2024 ausgezogen sind.

15 Frauen hielten sich 1-7 Tage im Frauenhaus auf. Bis zu einem Monat waren es 14 Frauen. Zwischen zwei und drei Monaten hielten sich zehn Frauen im Frauenhaus auf. Von drei bis sechs Monaten waren es sieben Frauen und von sechs bis neun Monaten eine Frau. 12 Monate und länger waren es 12 Frauen.

Im Zeitraum von eins bis sieben Tagen hielten sich 14 Frauen im Notbett des Frauenhauses auf. Hier werden die Frauen entweder in ein anderes Frauenhaus mit freiem Platz vermittelt, oder auf einen frei gewordenen Platz im Haus vor Ort verlegt. Es gehen auch immer wieder Frauen innerhalb dieser kurzen Aufenthaltsdauer zurück in ihre Wohnungen.

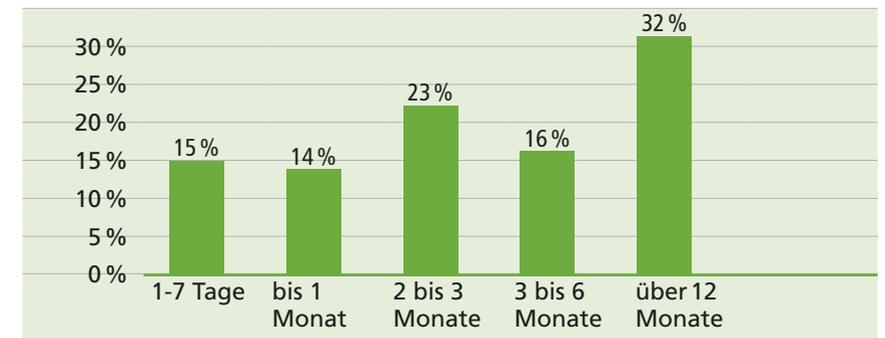
Aufenthaltsdauer	Prozent	Anzahl der Frauen
1 - 7 Tage	25 %	15
bis 1 Monat	24 %	14
bis 3 Monate	17 %	10
bis 6 Monate	12 %	7
bis 9 Monate	2 %	1
über 12 Monate	20 %	12
Gesamt	100 %	59



Aufenthaltsdauer der Kinder, die in 2024 ausgezogen sind.

13 Kinder hielten sich 1-7 Tage im Frauenhaus auf. Bis zu einem Monat waren es zwölf Kinder und 20 Kinder hielten sich zwei bis drei Monate im Frauenhaus auf. 15 Kinder waren 3-6 Monate und 28 Kinder 12 und mehr Monate im Frauenhaus. In der Rubrik 12 und mehr Monate waren es 28 Kinder.

Aufenthaltsdauer	Prozent	Anzahl der Kinder
1 - 7 Tage	15 %	13
bis 1 Monat	14 %	12
2 bis 3 Monate	23 %	20
3 bis 6 Monate	16 %	15
über 12 Monate	32 %	28
Gesamt	100 %	88



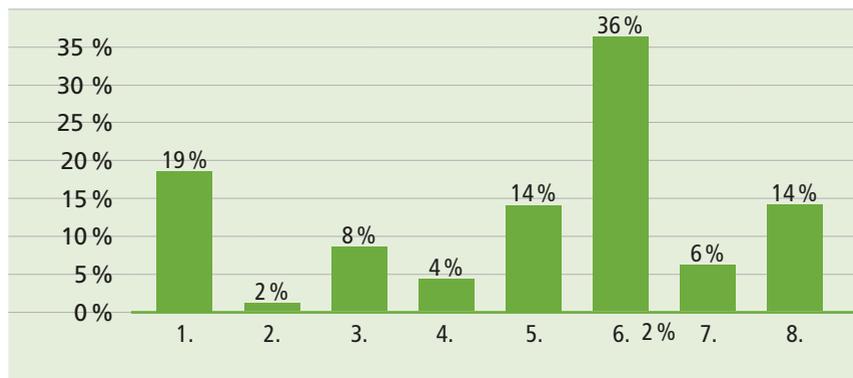
Versorgung der Kinder vor Ort (Krippe, Kindergarten, Schule, Hort)

Ein wichtiger Punkt in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern im Frauenhaus beruht auf unserer langjährigen Erfahrung, dass so viel Normalität wie möglich den Kindern gut tut. Aus dieser Erfahrung heraus bemühen sich die pädagogischen Mitarbeiterinnen, die Kinder so schnell wie möglich in Kindergärten, Krabbelstuben, Krippen oder Horten im Stadtteil unterzubringen. Anhand der Statistik wird deutlich, dass dies auch gelingt und das Frauenhaus im Stadtteil gut vernetzt ist.

Aufenthaltort nach der Zeit im Frauenhaus

Der Anteil der Frauen, die in ein anderes Frauenhaus vermittelt wurden, lag bei 19%. 2% der Frauen gingen ins Ausland. 8% der Frauen kamen bei Freunden oder Familie unter. 4% bewohnten nach dem Frauenhausaufenthalt die ehemalige Wohnung allein. Die Rückkehr zum Misshandler lag bei 14%. In eine neue eigene Wohnung konnten im Berichtsjahr 36% ziehen. In eine andere soziale Einrichtung konnten 6% vermittelt werden. Unbekannt verzogen waren 14% der Frauen.

Aufenthaltort	Prozent
1. anderes Frauenhaus	19 %
2. Ausland	2 %
3. bei Verwandten/Freunden/Familie	8 %
4. ehemalige Wohnung (alleine bewohnt)	4 %
5. ehemalige Wohnung (Rückkehr zum Misshandler)	14 %
6. neue eigene Wohnung	36 %
7. soziale Einrichtung	6 %
8. unbekannt verzogen	14 %
Gesamt	100 %



An dieser Stelle bedanken wir uns für die gute Kooperation mit den verschiedenen Kindereinrichtungen. Unser Dank gilt hier allen Mitarbeiter*innen und den Leitungsteams.

Im Berichtsjahr besuchten in der Gruppe der Ein- bis Sechsjährigen neun Kinder eine Kita vor Ort. In der Gruppe der Ein- bis Dreijährigen konnte ein Kind in einer Krabbelstube betreut werden. Sieben Kinder wurden in der Gruppe der Drei- bis Sechsjährigen im KIZ (Kinderzentrum) versorgt. Ein siebenjähriges Kind besuchte die Nachmittagsbetreuung ESB in der Grundschule. Fünf Kinder besuchten die Grundschule vor Ort und in der Gruppe der Zehn- bis Zwölfjährigen besuchten drei Kinder die weiterführende Schule.

Kooperation Kindereinrichtungen	Alter	Kinder
Kita vor Ort	1 bis 6-Jährige	9
Krabbelstube	1 bis 3-Jährige	1
KIZ (Kinderzentrum)	3 bis 6-Jährige	7
ESB Nachmittagsbetreuung Grundschule	7 Jahre	1
Grundschule vor Ort	7 bis 10-Jährige	5
weiterführende Schule	10 bis 12-Jährige	3
Gesamt		26





Der Kinderbereich

Aktivitäten 2024 im Kinderbereich

Im Kinderbereich des Frauenhauses leben regelmäßig zwischen 25 und 30 Kinder mit ihren Müttern. In diesem Arbeitsbereich arbeiten z. Z. zwei Kolleginnen.

Der Kinderbereich hatte von Oktober 2023 bis Oktober 2024 erstmalig eine Anerkennungspraktikantin in Ausbildung. Die Kollegin wurde in die Fallarbeit und Administration des Frauenhauses eingearbeitet. Sie unterstützte den Kinderbereich für zwölf Monate und übernahm unter anderem die offene Spielstunde und die Spielzeugausleihe. Durch die Übernahme eigener Fälle konnten Frau Mohr und Frau Höhner entlastet werden, und die Kollegin lernte die Praxis der sozialen Arbeit kennen.

Auch im Jahr 2024 konnten wieder verschiedene Aktionen, Jahresfeste und Ausflüge stattfinden. Die Faschingsparty im Februar war ein voller Erfolg bei Groß und Klein. Viele lustige Spiele wurden ausprobiert, Kreppel gegessen und die Polonaise durchs Haus getanzt.



Faschingsparty im Frauenhaus

In den Osterferien wurde für die Grundschul Kinder ein 2-tägiger Selbstverteidigungskurs vom Verein „ID Selbstverteidigung“ im Haus angeboten. Finanziert wurde der Kurs aus Spendenmitteln. Dort lernten die Kinder, wie sie sich verbal und körperlich zur Wehr setzen können, brenzlige Situationen erkennen, um sich dann Hilfe zu holen. Da die Frauenhauskinder Erfahrungen mit dem Thema „Grenzverletzung“ haben, war dieser Kurs eine gute Möglichkeit, sich darin zu üben, Grenzverletzungen zu erkennen und Maßnahmen zu ergreifen



Selbstverteidigungskurs stärkt das Selbstbewusstsein

Wie jedes Jahr fanden in den Ferien verschiedene Ausflüge statt. Dieses Jahr besuchten die Kinder den Heinrich-Kraft-Park in Fechenheim. Die doppelte Rutsche und die Ritterburg sind immer wieder ein echtes Highlight. Der Spielplatz im Stadtteil, eine Kletterhalle, ein Wasserspielplatz, das Kino und eine Trampolinhalle wurden ebenfalls besucht.



Sommerfest im Frauenhaus

Zum Abschluss der Ferien fand im Hof des Frauenhauses das Sommerfest statt. Die vielen Kinderangebote wie Schminken, Dosenwerfen und Eierlauf sind immer wieder gern gesehene Spiele und vor allem bei den Kleinen sehr beliebt. Als Überraschungsgast beehrte uns der Magier Steasy. Er verblüffte alle Gäste mit seiner tollen Show, so dass auch am nächsten Tag seine Illusionen Gesprächsthema Nummer Eins bei den älteren Kindern waren.



Sommerfest mit Magier Steacy



Halloweenparty im Frauenhaus*

Im Herbst feierten die Kinder die Halloweenparty. Gruselig verkleidet, mit einem leckeren Buffet und schaurigen Spielen, waren auch die Mütter ganz angetan von dem Nachmittag.

Der Verein bietet seit vielen Jahren aus Spendenmittel finanziert therapeutisches Reiten für Kinder im Frauenhaus an. Es gibt zwei Gruppen, so dass bis zu acht Kinder das Angebot wöchentlich wahrnehmen können. An der Stelle bedanken wir uns herzlich beim Fahrdienst „Grün“ und Alex für die jahrelangen Fahrten zum Reiterhof. Die Fahrt war bei den Kindern genauso beliebt wie die Reitstunden selbst. Der Fahrdienst ist in den wohlverdienten Ruhestand gegangen!

Seit Mai 2024 hat das Frauenhaus einen Therapiehund. Einmal wöchentlich kommt die Hundeführerin mit „Gustav“. Die tiergestützte Therapie wird erstmal in Einzelarbeit stattfinden. Die Kinder und Mitarbeiterinnen sind ganz begeistert! Eine studentische Mitarbeiterin, finanziert durch eine Spende, konnte weiterhin als Nachhilfelehrerin im Verein beschäftigt werden. So können zwei mal wöchentlich sechs bis acht Kinder regelmäßig an der Spiel- und Lernstunde teilnehmen.



Entspannte Zeit beim therapeutischem Reiten am Reiterhof



Therapiehund „Gustav“



Weihnachten im Frauenhaus

Jedes Jahr ab November ist die Aufregung und Spannung bei den Kindern mit den Händen zu greifen, und die Tage bis zur großen Weihnachtsfeier werden runtergezählt. Über die Kooperation mit der Anwaltskanzlei „Freshfields“ konnten die Kinder ihre Weihnachtswünsche aufschreiben und ihre Geschenke bei der Weihnachtsfeier erhalten. Das Leuchten in den Augen der Kinder und das begeisterte Johlen und Schreien, wenn sie ihre Päckchen so schön verpackt, entgegennehmen, ist jedes Jahr ein Highlight der Feier. Vielen Dank dafür!



Durch die Kanzlei Freshfield gab es auch dieses Jahr Weihnachtsgeschenke für die Kinder

Die Unterbringung der Kinder in Kitas und Horten mit den Einrichtungen vor Ort und der näheren Umgebung ist nach wie vor sehr gut. Kooperationsgespräche finden regelmäßig statt, und der Austausch mit den Kolleginnen der Betreuungseinrichtungen ist sehr eng.

Über das Projekt „Mein erster Schulranzen“ der AWO konnte wieder für alle Erstklässler ein neuer Schulranzen besorgt werden.

A photograph of a room with several colorful chairs (red, green, orange, purple) arranged in a row. The chairs are on a wooden floor. In the background, there is a white door and a wall with some papers or notices.

Veranstaltungen, Fachgespräche, Fortbildungen, Arbeitskreise und Landesarbeitsgemeinschaften 2024

Veranstaltungen 2024

Januar

- 17.01.-17.02. Wendo-Kurs für die Bewohnerinnen des Frauenhauses (4 Termine)
- 18.01. Telefonkonferenz Interventionsstellen und Polizei im Austausch
- 24.01. Polizeischulung Vortrag zum Thema häusliche Gewalt Frauenhaus/ Beratungsstelle

Februar

- 14.02. V-Day

März

- 07.03. Vortrag bei Freshfields Bruckhaus Deringer über die alljährlichen Spendenaktionen
- 08.03. Benefizkonzert „Alte Seilerei“
- 08.03. Aktion Femizide auf dem Römerberg
- 08.03. Empfang zum Internationalen Frauentag im Römer
- 20.03. Kooperationstreffen mit dem Kinderschutzbund
- 20.03. Mahnwache vor Pro Familia
- 20.03. Polizeischulung

April

- 03.04. Gemeinsame Frühlingsparty der hessischen autonomen Frauenhäuser für die Frauenhauskinder
- 15.04. Netzwerktreffen
- 25.04. Kooperationstreffen mit dem Verband Alleinerziehender Mütter und Väter VAMV
- 30.04. Kooperation Krabbelstube
- 30.04. Telefonkonferenz mit der Polizei und den Interventionsstellen

Mai

- 02.05. Infoabend im Frauentreff Dompfarrei
- 03.05. Kooperationsgespräch Bürgeramt, Team Auskunftsperre
- 04.05. Nacht der Museen im Polizeipräsidium mit einem Vortrag zum Thema „häusliche Gewalt“
- 07.05. Gespräch mit Bundestagsabgeordneten der Grünen

Juni

- 04.06. Jahresempfang Ortsbeirat
- 06.06. Theater und Podium im Arbeitskreis West
- 13.06. World Café Fortbildungsnachmittag AK Bornheim
- 19.06. Aktionstag „Frauenhäuser“ und Beratungsstellen fordern die Umsetzung der „Istanbulkonvention“
- 26.06. Sommergespräch mit der CDU Stadtparlament Frankfurt

Juli

- 03.07. FUAS Vortrag für Studentinnen im 3. Semester Soziale Arbeitskreis
- 23.04.-9.04. Sommersemester an der FH für Studentinnen im 3. Semester der Sozialen Arbeit 10 Veranstaltungen in 2 Blöcken mit jeweils 3 Stunden
- 10.07. Kooperationstreffen Jobcenter Nord
- 18. - 24.07. Fahrradkurs Inhouse
- 23.07. Telefonkonferenz Polizeipräsidium
- 30.07. Workshop Pro Familia

August

- 31.08. + 01.09. DACH Vernetzungstreffen Femizide

September

- 12.09. Beauty Tag
- 26.09. Teilnahme an der Mahnwache der SPD Frauen zum „Safe Abortion Day“

Oktober

- 09.10. Jahrestreffen Polizei - Vernetzungstreffen
- 16.10. Wendo-Kurs für die Bewohnerinnen des Frauenhauses
- 28.10. Vortrag/Fortbildung für VbFF Mitarbeiterinnen
- 30.10. Polizeischulung

November

- 13.11. Treffen mit dem Verein „Gesellschaft - Bürger und Polizei“ Frankfurt am Main
- 22.11. Theaterstück „keine mehr“ Veranstaltung der Koordinierungsstelle
- 25.11. Pressetermin Plakataktion Wohnungsbaugesellschaft Vonovia
- 25.11. Aktion Femizide vor dem Oberlandesgericht
- 30.11. DaMigra Podiumsdiskussion zur Istanbul Konvention

Dezember

- 06.12. Einladung Weihnachtsfeier Frauentreff 132
- 09.12. Kundgebung, Frauenrecht ist Menschenrecht
- 10.12. Polizeipräsidium, Vorstellung der neuen Abtlg. K13
- 18.12. Weihnachtsfeier im Frauenhaus



Die Beratungsstelle



Anonymes Anmelden auf unserer Online-Plattform bietet vielen Frauen eine hilfreiche Alternative.

Beratungs- und Interventionestelle 2024

2024 ist das erste Jahr, das nicht mehr von der Pandemie beeinflusst wurde. Das zeigte sich im Besonderen an den steigenden Zahlen der Face-to-Face-Beratungen. Zwar gibt es immer noch Frauen, die unsere telefonische Beratung in Anspruch nehmen, dies hat aber in den allermeisten Fällen gesundheitliche Gründe, oder die Betreuung der Kinder der betroffenen Frauen ist nicht gewährleistet. Die meisten Frauen bevorzugen die Beratung vor Ort, um den geschützten und ungestörten Rahmen unserer Räumlichkeiten zu nutzen.

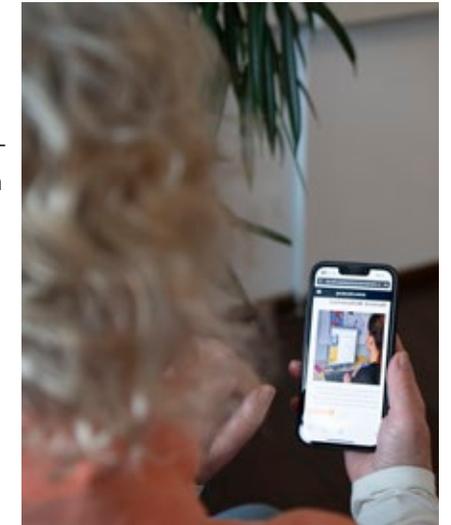
Auch die Vernetzungs- und Kooperationsarbeit ist durch die nun möglichen Präsenzveranstaltungen verbindlicher und dadurch inhaltlich wieder anspruchsvoller und das soziale Miteinander in den Arbeitsgruppen eine Bereicherung für unseren Arbeitsalltag mit belastenden Themen.

Die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Fachveranstaltungen, Kundgebungen und Informationsständen ist weiterhin fester Bestandteil unserer Jahresplanung.

Zahlen insgesamt:

Um sich beraten zu lassen, nahmen im Berichtsjahr 647 Frauen Kontakt zu uns auf, 220 Frauen genügte eine kurze telefonische Information, und 409 Frauen nutzten eine ausführlichere Beratung. Insgesamt nahmen 18 Frauen an unserer fortlaufenden und angeleiteten Selbsthilfegruppe teil. 252 Frauen ließen sich persönlich und 94 Frauen ausführlich telefonisch beraten. 125 Frauen nutzten unsere SSL-verschlüsselte Online-Plattform und wandten sich anonym an uns oder nahmen per E-Mail Kontakt zu uns auf. 336 Frauen waren einmal in der Beratung, 71 Ratsuchende kamen zwei bis fünf Mal und zwei Frauen benötigten mehr als sechs Beratungen. Frauen, die neben der Information über Handlungsmöglichkeiten auch psychosoziale Stärkung benötigten, kamen in der Regel mehr als einmal. Frauen, die die Entscheidung, sich aus der gewaltvollen Beziehung zu befreien, bereits getroffen hatten, reichten konkrete Informationen und die Aufklärung über Handlungsmöglichkeiten.

Es ist zu berücksichtigen, dass Frauen, die im letzten oder in den vorangegangenen Jahren bereits in Beratung waren und 2024 nur in weiteres Mal Unterstützung benötigten, nur einmal in der Statistik gezählt werden.



Telefonberatung - ein wichtiger Bestandteil

Beratungen nach dem pro-aktiven Ansatz:

Auch 2024 blieb erfreulicherweise die Anzahl der pro-aktiven Faxe von der Polizei gleichbleibend hoch. Wir erhielten 168 Einverständniserklärungen. Es konnten 96 Termine vereinbart werden, davon ließen sich 57 Frauen persönlich beraten und 18 Frauen nutzen die telefonische Beratung. Bei 26 Frauen war nur die schriftliche Kontaktaufnahme möglich. Jedoch zeigt die Resonanz, dass Frauen im Telefongespräch eher einen Beratungstermin vereinbaren als bei einer schriftlichen Einladung. 17 Frauen äußerten keinen Beratungsbedarf und waren dadurch beruhigt, unser Angebot auch zu einem späteren Zeitpunkt nutzen zu können.

In Frankfurt am Main hat sich die sehr gute Zusammenarbeit mit der Abteilung E42 „Prävention bei häuslicher Gewalt“ des Polizeipräsidiums bewährt und ist im Vergleich zu anderen hessischen Regionen sehr erfolgreich.

Aktuell wird in Frankfurt in drei Revieren das Marburger Modell getestet. Es ist abzuwarten welche langfristigen Folgen das unter Umständen auf die pro-aktive Zusammenarbeit mit der Polizei hat.



Regelmäßige Treffen der Selbsthilfegruppe in unseren Räumen auf der Berger Straße

Alter der Frauen:

Die Altersspanne von 30-49 Jahren beschreibt nach wie vor die größte Gruppe der Ratsuchenden. 93 Frauen waren zwischen 30-39 Jahren, 79 Frauen waren zwischen 40-49 Jahre alt. Die Gründe für die Häufung in dieser Altersspanne hängen mit der Familiengründung mit all ihren Herausforderungen zusammen und dem Wunsch, die Kinder mögen in einer Familie aufwachsen, in der keine Gewalt ausgeübt wird. Auch das Bewusstsein, dass ein respektloser Umgang, Bedrohungen und Abwertungen grenzverletzendes Verhalten ist, wird vielen Frauen erst bewusst, wenn Kinder als stille Beobachter anwesend sind.

In der Altersgruppe zwischen 20-29 Jahre waren es 52 Frauen. Frauen in dieser Altersgruppe sind oft noch unabhängiger, ohne Kinder, mit eigener Wohnung und können so eher die Entscheidung treffen, sich zu trennen und mit dem Erlebten an die Öffentlichkeit zu gehen

Insgesamt 39 Frauen waren zwischen 50 und 69 Jahre und älter. Diese Altersgruppe arrangiert sich oft seit vielen Jahren mit der Gewalt und hat große Angst vor der finanziellen Unsicherheit nach einer Trennung. Häufig arbeiteten die Frauen in dieser Altersgruppe in Teilzeit und waren finanziell abhängig von ihrem Partner.

Die hohe Anzahl der Frauen (141) mit keiner Altersangabe erklärt sich durch die anonyme Online-Beratung. Hier müssen die Frauen sich lediglich mit einem Pseudonym anmelden, ohne persönliche Angaben. Es ist aber davon auszugehen, dass diese Gruppe der Ratsuchenden auch eher zur jüngeren Generation gehört.

Beratungsanlass:

Der größte Anteil der Frauen (212) suchte wegen der erlebten häuslichen Gewalt Rat und Unterstützung. Konkrete Beratung zum Thema „Gewaltschutz“ fragten 34 Frauen nach. Das Thema „Trennung und Scheidung“ war bei 61 Frauen Anlass, eine Beratung zu suchen. Mit sorge- und umgangsrechtlichen Themen kamen 57 Frauen. In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass das Thema „Sorge und

Umgang“ immer häufiger nach häuslicher Gewalt problematisch ist. Insbesondere in Fällen von häuslicher Gewalt stellte sich heraus, dass die betroffenen Frauen Schwierigkeiten hatten, von den zuständigen Institutionen wie dem Jugendamt und dem Gericht angemessen ernst genommen zu werden.

Das Thema „Stalking“ (40 Beratungen) konzentrierte sich im Berichtsjahr auch auf die digitale Form. Die Frauen berichteten von Verfolgung durch Spy Apps und Diffamierungen im Netz oder erhielten ununterbrochen Nachrichten oder Anrufe. Diese Form der Gewalt ist besonders häufig nach einer Trennung zu beobachten. In bestehenden Beziehungen wird Digitales häufig zur Kontrolle genutzt. In guten Phasen der Beziehung werden vertrauensvoll Zugriffe auf den eigenen Standort erlaubt. „Tags“, die dann heimlich an Kinderwagen, Fahrrädern, in Handtaschen oder im Jackenfutter versteckt werden, erlauben den Partnern ein ständiges Wissen über den Aufenthaltsort der Frauen. Minikameras kommen nicht selten im eigenen Haushalt zum Einsatz.

Da Männer oft die Verträge und Einrichtung von WLAN und Haustechnik übernehmen, ist es für die Frauen nach der Trennung schwierig, diese Form der Kontrolle zu erkennen und sich dieser dann erfolgreich zu entledigen.

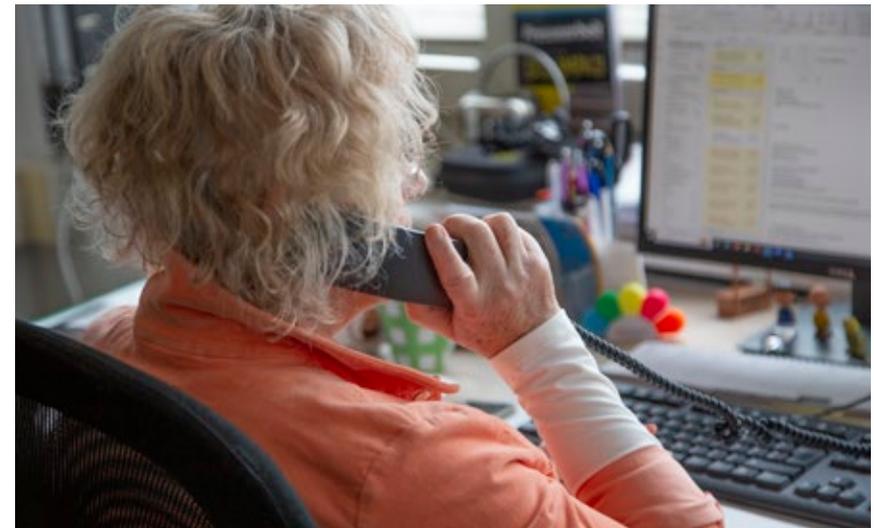
23 Frauen erlebten sexuelle Gewalt. Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang, dass sexuell grenzverletzendes Verhalten erst im Laufe eines längeren Beratungsprozesses thematisiert wird. Viele Frauen erkennen diese Form der Gewalt noch immer nicht als Gewaltform innerhalb einer Ehe, sondern als eine Art Pflichtprogramm, das sie schon lange „über sich ergehen“ lassen.

Insgesamt zeigt die Beratungsstatistik für das Jahr 2024 die Vielschichtigkeit der Probleme auf, mit denen Frauen konfrontiert sind, und unterstreicht die Bedeutung von Unterstützungseinrichtungen wie unserer Beratungsstelle bei der Bewältigung dieser Herausforderungen.

Wohnungssituation:

32 Ratsuchende suchten erfolglos einen Frauenhausplatz und erhofften sich Unterstützung bei der Platzvergabe durch die Beraterin. Viele Betroffene suchen einen Frauenhausplatz an einem bestimmten Ort, was aufgrund der nicht in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehenden Plätze schwierig ist. In der Beratung werden in solchen Fällen eine Ausweitung des Suchradius und die daraus resultierenden Folgen für die Betroffene abgewogen.

Insgesamt ist auffällig, dass viele Frauen in der gewaltvollen Beziehung verharren, weil es keine Chance gibt, eine Wohnung zu finden, vor allem wenn Kinder in der Beziehung sind oder die Frauen Teilzeit oder gar nicht arbeiten. Wenn die Männer sich weigern, aus der gemeinsamen Wohnung auszuziehen, gibt es für die Frauen oft nur die Möglichkeit, getrennt in einer Wohnung zu leben. Dies führt in vielen Fällen zu heftigen Eskalationen. Dies ist besonders bei psychischer Gewalt kaum auflösbar. Frauenhausplätze sind rar, und freie Plätze werden in der Regel zuerst



In unseren Beratungsräumen in der Berger Straße 40-42

an Frauen vergeben, die von akuter Gewalt bedroht sind. Gewaltschutz wird in Fällen psychischer Gewalt oft nicht gewährt. So hat der aktuell prekäre Wohnungsmarkt auch hier Auswirkungen auf die Sicherheit und Autonomie vieler betroffener Frauen.

2024 lebten 193 der beratenen Frauen noch in einer gemeinsamen Wohnung. Einige der Männer waren durch die Polizei weggewiesen, andere waren im gemeinsamen Haushalt getrenntlebend und viele noch in der Beziehung.

Selbsthilfegruppe:

Das seit 2017 bestehende Angebot hat sich fest etabliert und wird von den Frauen als sehr hilfreich empfunden. Die meisten Frauen entscheiden sich nach einer ersten unverbindlichen Teilnahme für eine regelmäßige Teilnahme. Das Gefühl, nicht allein zu sein, oder verstanden zu werden, gibt den Frauen Stärkung und Zuversicht. Sehr ambivalente und durch das Erlebte geschwächte Frauen, finden schneller eine Perspektive aus der Gewalt. Betroffene Frauen entwickeln die Fähigkeit mit vorsichtigen aber bestimmten Worten, die Ambivalenz einer teilnehmenden Frau aufzuzeigen, und beziehen sich dabei oft auf ihre eigene Situation.

Da es ein professionell begleitetes Angebot nicht sehr häufig gibt, nehmen Frauen auch längere Autofahrten auf sich, um an den Treffen teilzunehmen.

Es nehmen sowohl Frauen aus dem Beratungskontext an den Treffen teil, als auch Frauen, die von außerhalb kommen.

Da die Teilnehmerinnenanzahl pro Gruppentreffen auf max. sechs Frauen begrenzt ist, und die Frauen häufig über einen längeren Zeitraum teilnehmen, gibt es eine Warteliste von Interessentinnen.

Die Wartezeit beträgt ca. drei bis sechs Monate, was einer schnellen Intervention entgegenpricht.

Wir denken über ein zweites Gruppenangebot nach, sobald die personelle Situation es uns erlaubt. Wir möchten den Frauen eine schnellere Teilnahme ermöglichen.

Ausblick:

Die in Frankfurt von der städtischen Koordinierungsstelle zur Istanbul-Konvention ins Leben gerufene Steuerungsgruppe beschäftigt sich unter anderem mit dem Thema „Prävention“.

Wir erarbeiten gemeinsam mit anderen Teilnehmerinnen aus verschiedenen Institutionen im Bereich „häusliche Gewalt“ / „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ sinnvolle Richtlinien und Interventionen im Bereich Prävention. Die Frankfurter Koordinierungsstelle sorgt mit ihrer Aufgabenstellung dafür, dass die Arbeit mit dem Thema „häusliche Gewalt“ in den nächsten Jahren systematisiert und institutionalisiert werden kann. Die Beratungsstelle beteiligt sich weiterhin gerne an der Ausgestaltung und Umsetzung.

Auch unser Dachverband (Bff) hat in seinen neuen Qualitätsstandards der Präventionsarbeit mehr Raum gegeben.

Die in den letzten Jahren gute Kooperation mit der Frankfurter Polizei wird durch die Einrichtung des K13, das seit 2025 Fälle von häuslicher Gewalt zentralisiert bearbeitet, intensiviert. Möglicherweise wird es von Seiten der Interventionsstellen ein stundenweises Beratungsangebot in den Räumen des K13 geben.

Eine neue Mitarbeiterin wird ab Sommer die Beratungsstellenarbeit unterstützen.



Frauen helfen Frauen e.V. Frankfurt am Main

Postfach 560 235

60407 Frankfurt am Main

Tel.: 069 219 36 14 00

Fax: 069 219 36 14 39

Mail: info@frauenhaus-ffm.de

www.frauenhaus-ffm.de

Beratungsstelle

Berger Straße 40-42

60316 Frankfurt am Main

Tel.: 069 219 36 14 05

So erreichen Sie uns:

U4, Haltestelle Merianplatz

Online-Beratung

Bietet die Möglichkeit, sich auf einer geschützten Plattform über Schutz und Handlungsmöglichkeiten zu informieren.

www.onlineberatung.frauenhaus-ffm.de

Spendenkonto

GLS Bank

IBAN: DE39 4306 0967 8016 4557 00

BIC: GEN ODE M1GLS

Und auf unserer Homepage unter:

www.frauenhaus-ffm.de

